

Luca Kaiser:

„Ich habe u.a. die Formulierung „ich als Kärntner Slowene“ verwendet. Die Lehrerin hat sie mit der Begründung durchgestrichen, dass ich diese Formulierung nicht verwenden kann, weil auch meine Eltern keine Kärntner Slowenen sind. Ich war sehr betroffen und angefressen, weil ich mich sowohl in schlechten als auch in einfachen Situationen als Kärntner Slowene gefühlt habe und weil ich immer zweisprachig aufgewachsen bin.“

Luca Kaiser

Ein Signal für die Jugend und die zweisprachigen Kärntner

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 30, S. 7 ; 11. 8. 2017) (Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

Luca Kaiser(23), Sohn des Kärntner Landeshauptmannes Peter Kaiser und Absolvent des Slowenischen Gymnasiums und Student der Politologie, kandidiert für den Nationalrat auf der Liste der SPÖ. Im Gespräch mit den Novice hat sich gezeigt, dass er auch fließend slowenisch spricht.

(...)

Im Jahre 2014 hat Ana Blatnik als Präsidentin des Bundesrates auch Sie zur öffentlichen Diskussion mit dem Obmann des KHD Josef Feldner im Wiener Parlament eingeladen. Unter anderem haben Sie gesagt: „Niemand kann mich daran hindern, dass ich mich als Angehöriger der slowenischen Volksgruppe ausspreche.“ Wie sollen wir diese Aussage verstehen?

Diese Aussage ist mit einem Erlebnis verbunden, das ich in der 3. Klasse des slowenischen Gymnasiums hatte. Die Deutschlehrerin hat uns die Aufgabe gestellt, dem damaligen und in der Zwischenzeit verstorbenen Landeshauptmann Jörg Haider einen Leserbrief zum Thema Ortstafelstreit schreiben. Ich habe u. a. die Formulierung „ich als Kärntner Slowene“ verwendet. Die Lehrerin hat sie mit der Begründung durchgestrichen, dass ich diese Formulierung nicht verwenden kann, weil auch meine Eltern keine Kärntner Slowenen sind. Ich war sehr betroffen und angefressen, weil ich mich sowohl in schlechten als auch in einfachen Situationen als Kärntner Slowene gefühlt habe und weil ich immer zweisprachig aufgewachsen bin. Ich konnte nicht verstehen, wie sich irgendwer das Recht nehmen kann, dass mir jemand die Zugehörigkeit auf der Grundlage des Abstammungsprinzipes, das ich entschieden ablehne, abspricht.

(....)

Für mich ist die neue Verfassung eine historische Leistung, in der sich die Menschen und auch ich selber mich als Angehöriger der Minderheit wieder erkennen kann.

(...) In der SPÖ besteht ein breiter Konsens, dass die Minderheitenpolitik gegenüber der Minderheit freundlich sein soll. Von jedweder Abweichung von diesem Konsens distanzieren mich. Und wenn Sie Jakob Strauß erwähnen: In zwei Fragen gehen

unsere Meinungen auseinander, in den Fragen der Volksgruppe und des Feminismus.
(...)

Janko Kulmesch